

Der Mann, der die Farben zum Tanzen brachte

Trickfilmpionier aus Gelnhausen: Geschichtsverein feiert 115. Geburtstag von Hans Fischinger am 15. September mit Sektempfang

Gelnhausen (mab). Nicht nur ein Straßennamen am Pali-Kino erinnert daran, dass Gelnhausen die Geburtsstadt zwei der bedeutendsten deutschen Filmavantgardisten ist. Auch der Geschichtsverein setzt sich seit langem für die Würdigung des Werks von Oskar und Hans Fischinger ein. Jetzt lädt er zu einem Sektempfang mit Filmvorführung ein – am Sonntag, 15. September, dem 115. Geburtstag von Hans Fischinger.

Wer sich mit der Geschichte des deutschen Trickfilms auseinandersetzt, kommt um diesen Namen nicht herum: Hans Fischinger gehört mit seinem Bruder Oskar zu den bedeutendsten Pionieren des absoluten Films – ein Kino, das sich seit den 1920er-Jahren von der Erzählung und der Literatur löste und auf die abstrakte Kraft von Form, Farbe und Rhythmus setzte. Malerische Strömungen wie der Konstruktivismus lieferten wichtige Anregungen, ein weiterer wichtiger Einfluss war die Musik.

Ein Beispiel dafür ist Hans Fischingers Film „Tanz der Farben“. Für diesen hat er die Partitur von „La

Danza Delle Ore“ des italienischen Komponisten Amilcare Ponchielli genau analysiert und die Bewegungsabläufe seiner abstrakten Animationen in die Musik eingearbeitet.

Der Kurzfilm wurde im Februar 1939 im Hamburger Waterloo Theater uraufgeführt und stieß in Kritikerkreisen und der Presse auf große Resonanz. Das Farblichtkonzert ist der letzte abstrakte Film, der im Dritten Reich aufgeführt wurde. Er ist das Werk eines Einzelgängers, der sich von der Hetze gegen die abstrakte Kunst nicht davon abhalten ließ, seine Vision zu vollenden. Und er ist das Vermächtnis seines Regisseurs. Hans Fischinger kehrte nicht mehr aus dem Zweiten Weltkrieg zurück.

Sein früher Tod, Hans Fischinger wurde nur 35 Jahre alt und gilt seit dem 20. August 1944 als vermisst, und der Umstand, dass er nicht wie Oskar Fischinger in die USA gegangen ist, gehören zu den Gründen, warum Hans Fischinger lange im Schatten seines älteren Bruders stand. Dennoch verfügten beide über zahlreiche Gemeinsamkeiten, darunter ihre Leidenschaft für die Möglichkeiten der Trickfilmkunst und natürlich ihre Geburtsstadt.

Hans Fischinger wurde am 15. September 1909 am Gelnhäuser Obermarkt geboren, als jüngster von sechs Geschwistern. Nach dem Umzug nach Frankfurt und der Realzeitzeit folgt er 1932 seinem Bruder Oskar nach Berlin, wo beide die „Studie 9“ nach einem Ungarischen Tanz von Johannes Brahms und die „Studie 10“ zu Musik aus der Oper „Aida“ realisieren. Ebenfalls 1932 arbeiten die Brüder mit dem ungarischen Chemiker Bela Gaspar an der Perfektionierung eines Farbfilmverfahrens. 1933 zeichnet Hans Fischinger die „Studie 13“ zur Musik des ersten ungarischen Tanzes von Brahms alleine. Die Vorlagen schafften es allerdings nicht auf die Leinwand. Hans verlässt das Berliner Studio. 1936 geht Oskar Fischinger zu Paramount in die USA.

Hans Fischinger bleibt in Deutschland, zieht nach Alzenau und verdient sein Geld in der Brauerei seiner Geschwister. Allerdings: In seiner Freizeit baut er einen Tricktisch und arbeitet ununterbrochen an der Fertigstellung des Films „Tanz der Farben.“ Wie aus der Webseite des Hans-Fischinger-Archivs hervorgeht, verwendete der Filmpionier 100 bis 120 verschiede-



Hans Fischinger gilt seit dem 20. August 1944 als vermisst. FOTO: RE

ne Schablonen für den Film. Die Farbe brachte er mit einem Kompressor und einer angeschlossenen Spritzpistole auf Glasplatten auf, bevor diese auf Celluloid verewigt wurden. Eine Technik, die auf das Drei-Farb-Verfahren von Bela Gaspar zurückgeht und das Hans mit seinem Bruder bereits 1933 verbessert hatte.

In Gelnhausen erinnert nicht nur eine Straße an den genialen Trickfilmer. Seit 2012 hängt an seinem Geburtshaus am Obermarkt, dem heutigen Café Art, eine Erinnerungstafel – auf Anregung des Geschichtsvereins. Der hat die beiden Filmpioniere seit 2012 mit mehreren Formaten gewürdigt: Neben Vorträgen und einer Kino-Matinee gehörten auch ein Besuch in seiner späteren Wirkungsstätte in Alzenau und ein künstlerischer Workshop mit Kindern zu den Aktivitäten des Geschichtsvereins rund um den Filmpionier. 2013 gründete der Verein den Fischinger-Stammtisch.

Der ehrt Hans Fischinger am Sonntag, 15. September, an dessen 115. Geburtstag und im Jahr seines 80. Todestags von 11 bis 11.45 Uhr mit einem Sektempfang im hinteren Bereich des Café Art. Dabei wird ein Ausschnitt aus der DVD „Geschichte des Deutschen Trickfilm 1920-1960“ gezeigt, in dem sowohl Hans, als auch Oskar Fischinger vertreten sind. „Ein klarer Beweis dafür, welche bedeutende Rolle diese zwei Trickfilmpioniere aus Gelnhausen gespielt haben“, sagt der Vorsitzende des Fischinger-Stammtisches, Stefan Horst.